

Dienstag, 07. September 2021, Isenhagener Kreisblatt / LOKALES

Größere Visionen für den Hafen

**Heil und Heilmann sehen Wittingen als idealen
Gewerbestandort**

VON HOLGER BODEN



Bundesarbeitsminister Hubertus Heil (l.) und der Landtagsabgeordnete Tobias Heilmann beim Besuch der IK-Redaktion. Foto: boden

Wittingen – Aus dem Gewerbegebiet am Witterer Hafen kann etwas ganz Großes werden – davon sind Bundesarbeitsminister Hubertus Heil und sein Parteikollege Tobias Heilmann, Landtagsabgeordneter und Landratskandidat, überzeugt. „Ich glaube, dass das, was Wittingen aktuell plant, nicht ausreichen wird“, sagte Heilmann jetzt beim Redaktionsbesuch der beiden SPD-Politiker beim IK.

Und die Stadt plant schon eine Menge: Nach Nordosten hin soll das Hafengebiet in Richtung der künftigen Autobahnauffahrt erweitert

werden, nach Süden hin stehen 40 Hektar Erweiterungsfläche zur Verfügung. Heilmann meint: „Der Standort ist optimal für neues Gewerbe.“ Durch in Planung befindliche Infrastrukturprojekte werde Wittingen zusätzlich profitieren.

Damit meint der Landespolitiker nicht nur die seit vielen Jahren diskutierte Autobahn, sondern vor allem auch den Schleusen-Neubau bei Lüneburg. „Wir sind hier im südlichen Einzugsgebiet von Hamburg“, sagt Heilmann, und der Gütertransport auf dem Wasser werde künftig wachsen. Heil verweist auch auf das Potenzial der Bahnstrecke nach Celle.

In Kürze werden die beiden Politiker auch noch einmal in ein Gespräch eingebunden sein, bei dem es um die alte Liegestelle des Wasser- und Schifffahrtsamtes geht, für die die Stadt schon seit Jahren Pläne für eine Übernahme schmiedet. Mit einer Millionen-Investition will die Kommune den Anleger zu einem Umschlagsplatz umbauen, um auch in diesem Bereich die Kapazitäten des Hafens zu erhöhen.

Doch erstaunlicherweise gibt es auf beiden Seiten offenbar immer noch unterschiedliche Preisvorstellungen: Laut Heil wurde ein Gutachten zum Wert der Fläche erstellt, das Ergebnis sei der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes aber zu wenig gewesen. Die ließ ein neues Gutachten erstellen, das nun zu ganz anderen, höheren Resultaten kommt – aus Sicht des Arbeitsministers aber von falschen Prämissen ausgeht.

Heil und Heilmann wollen, dass der Kauf über die Bühne geht, für Konditionen, die für die Stadt akzeptabel sind. Für den Minister steht das Ziel im Vordergrund, im Nordkreis zusätzliche Arbeitsplätze zu schaffen, denn Arbeit sei ein Kitt für das gesellschaftliche Zusammenleben.

Mit Blick auf den Wandel in der Berufswelt meint Heil: „Die Arbeit wird uns nicht ausgehen, aber es wird andere Arbeit sein.“ Darum wolle er auch die Bundesagentur für Arbeit umbauen zu einer Agentur für Arbeit und Qualifizierung. Zudem strebe er verbrieft Ansprüche von Arbeitnehmern auf Bildungszeiten an, ähnlich wie bei der Elternzeit.

Heilmann sieht angesichts der Veränderungen bei der Mobilität den größten Arbeitgeber der Region, VW, vor einem „großen Strukturwandel“. Das werde auch und vor allem die heute noch

jüngeren Arbeitnehmer, etwa zwischen 25 und 40, betreffen:
„Denen müssen wir Mut machen.“

Heil formuliert es ähnlich: Man brauche eine gesellschaftspolitische Diskussion, die den Menschen „die Furcht vor dem Wandel“ nimmt. Und noch wichtiger als bisher wird nach seiner Einschätzung die Berufsorientierung an den Schulen – die brauche man „konsequent ab Klasse 7“.